

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 8,00 Mk., vierteljährlich 24,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 27,00 Mk. (mit Postgebühr). Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Anzeigebogen ein Pfennig. Raum 60 Pf., für außerhalb Wohnende 80 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 100 Pf., im Reklameteile 250 Pf. (inkl. Feuerungsbeitrag u. Umfassung). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verlegt: Druckerei Helbig Annaburg Wg. 24.

Nr. 51.

Mittwoch, den 28. Juni 1922.

26. Jahrg.

## Minister Rathenau erschossen.

Berlin, 24. Juni. Heute vormittag wurde der Minister Rathenau, kurz nachdem er seine Villa im Grunewald verlassen hatte, um sich ins Auswärtige Amt zu begeben, erschossen. Der Täter fuhr im Automobil nebenher und tauchte nach vollbrachter Tat weiter und konnte entkommen.

### Eine Ausgabe der Reichsregierung.

Berlin, 24. Juni. Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Walter Rathenau, ist heute vormittag einem Mordanschlag zum Opfer gefallen. Das Reichskabinett ist sofort nach Bekanntwerden der ruchlosen Tat zu einer Sitzung im Reichstag zusammengetreten, an der auch der Reichspräsident und der preussische Ministerpräsident teilnahmen.

Der Reichstasler widmete dem ermordeten Ministerkollegen Worte des verehrungsvollen Dankes für die Aufopferung und treue Arbeit, die der Tote zuerst als Reichsminister des Auswärtigen, dann als Reichsminister des Auswärtigen dem Vaterland geleistet hat.

Das Kabinett trat sodann in eine Beratung der durch den Mord sehr belebten innerpolitischen Lage ein. Da an dem politischen Charakter der Tat jeder Zweifel ausgeschlossen ist, wird das Kabinett noch heute die schärfsten Maßregeln beschließen, um die Republik und ihre durch organisierte Verschwörungen bedrohten Einrichtungen zu schützen.

### Wie der Mord geschah.

Die zukünftige Polizeibeteiligung gibt über den Hergang der Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau folgende Darstellung: Nach den vorläufigen Feststellungen wurde das Auto des Reichsministers, in dem sich dieser heute vormittag zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Wege zum Amt befand, von einem Kraftwagen verfolgt, in dem drei Männer saßen. Beim Überholen des Autos des Reichsministers wurden aus diesem Kraftwagen etwa 10 Schuß abgegeben und eine Eisenhandgranate gegen das Auto des Reichsministers geworfen. Der Ort der Tat liegt an der Ecke Edenreiterstraße-Königsallee in der Kolonie Grunewald.

Aus dem Auswärtigen Amt wird berichtet: Minister Rathenau sollte heute vormittag 11 Uhr eine Prüfung der Konsulin im Auswärtigen Amt vornehmen. Er ist kurz vor

11 Uhr von seiner Wohnung Königsallee 65 abgefahren. Vier Minuten später ist das Auto bereits mit seiner Leiche zurückgekehrt. Minister Rathenau erhielt einen Schuß durch den Mund, der tödlich war. Die Täter sind entkommen. Die Strafverfolgung Edenreiterstraße-Königsallee war für die Ausführung der Tat besonders günstig. Es ist eine der wenig belebten Straßen der Kolonie Grunewald.

### Der Eindruck im Reichstag.

Dem Reichstage wurde die Meldung über die Ermordung Rathenaus vom Reichstasler kurz nach 11 Uhr 25 Minuten übermittelt. Tiefste Bestürzung ergriß die im Hause anwesenden Abgeordneten. Die Ausschüsse, die zur Beratung versammelt waren, hoben sofort ihre Sitzung auf.

Im Preussischen Landtag rief die Nachricht von der Ermordung Rathenaus ungeheure Erregung hervor. Von Seiten der Linken werden die Deutschnationalen, vor allem der Abg. Helfferich, offen des Mordes beschuldigt, man hörte Rufe, wie: Schüsse, Lumpen, Deutschnationale Mörderbande, raus mit den Mördern. Das gleiche Bild bot die auf 3 Uhr nachmittags verschobene Reichstags-Sitzung, in welcher Präsident Ebert im Namen des Reichstags dem Ermordeten Dank für alles was er für das deutsche Volk getan hat und seiner betagten Mutter bestliches Beileid ausdrückt. Im Landtage widmete Präsident Leinert dem Verewigten ehrende Worte der Anerkennung für sein Wirken im Dienste des Vaterlandes. Ihm gebühre der unaussprechliche Dank des deutschen Volkes.

### Die Jagd nach den Mördern.

Die Aushebung der Bevölkerung von einer Million Mann hat einen Massenansturm von Zeugen herbeigeführt. Die Arbeit ist so ungeheuer, daß drei Untertommisionen zur Prüfung der Zeugenangaben eingesetzt wurden. In Berlin sind 13 Mitglieder der Organisation C verhaftet worden. Gegenwärtig wird ihre Aufenthalt während der Zeit des Anschlages geprüft. Viele hundert Beamte sind zurzeit in Gruppenstreifen, Fahndungstombas usw. eingesetzt und durchstreifen Groß-Berlin, die weitere Umgebung, wie überhaupt die ganze Mark Brandenburg. Alle Automobilfabriken werden polizeilich überprüft, um festzustellen, an wen sie in den letzten Jahren Automobile verkauft haben. Alle Automobilbesitzer müssen Auskunft über den Verbleib ihrer Wagen geben. Bis in die kleinsten Flecken des

deutschen Reiches hinein ist Befehl gegeben worden, auf alle verdächtigen Personen zu achten und sie unverzüglich festzunehmen. Die Grenzstationen sind durch verstärkten Ueberwachungsdienst gesichert. Die Schmutzgerme, die der Polizei zum größten Teil bekannt sind, sind bereits erschlossen. Aus der Fülle der Zeugenangaben hat sich bereits eine Zahl äußerst wichtiger Auslagen herausgestellt. Ein Zielförderer, der zur Zeit des Attentats in der Kolonie Grunewald spazieren ging, bemerkte ein großes Tourenauto mit 3 Personen, dessen Motor angelassen war und der eilig auf seinen Gang hin geprüff wurde. Einer der drei Leute sprang eilig nach der Königsallee aus und rief seinen Begleitern verschiedentlich etwas zu. Infolgedessen war der Förster auch in der Lage, eine genaue Beschreibung des Autos und ihrer Insassen abzugeben. Der Zeuge sah dann, wie der junge Mann auf das Auto zu lief und hinein-sprang, ebenso der andere und der Chauffeur. Gleich darauf kam ein Auto die Königsallee entlang. Nach folgte das verdächtige Auto. Der Förster hörte dann, als sich das Ministerauto und das ihm folgende auf gleicher Höhe befanden, mehrere Schüsse. Da er glaubte, daß es sich um eine gegenseitige Beschöpfung handelte, und sich nicht in Gefahr begeben wollte, bog er in eine Seitenstraße ein. Er sah dann das Auto mit den Tätern in Richtung Schmörgendorf verschwinden.

### Die Beschöpfung Rathenaus am Dienstag.

Das Reichskabinett hat beschlossen, daß die Beerdigung Rathenaus auf Reichstagsferien zu erfolgen habe. Die Leiche des Ministers wird am Montag im Reichstag aufgebahrt werden. Am Dienstag nachmittag findet unter Teilnahme der Reichsregierung und des Reichstags die Beschöpfung statt. Die Leiche wird nach dem Erbgebändnis der Familie in Oberhohensowende gebracht. Gleichzeitig demonstrieren, wie angekündigt, in Berlin und im ganzen Reich die Beamten, Angestellten und Arbeiter durch eine halbtägige Arbeitsruhe und große Kundgebungen.

Die Obduktion der Leiche wurde am Sonntag vormittag im Schauplatz von mehreren Gerichtsärzten unter Sineuwachung eines Schichtadverfängerigen vorgenommen. Die Untersuchung ergab, daß der Minister von 5 Kugeln durchbohrt worden ist. Wahrscheinlich war schon der erste Schuß, der links vom Rücken durch die Brusthöhle ging und den rechten Lungenflügel durchbohrte, tödlich. Der erste

## Liebe erwecket Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Wahler.

37) (Nachdruck verboten.)

Strahlend vor Entzücken und doch mit großer Feierlichkeit führte Hans Ritter seine schöne Frau zu Tisch. Der glückliche Uebermut blitzte ihnen dabei aus den Augen, und immer wieder mußte Fee staunend in ihres Mannes Gesicht sehen. Wo waren die herben schroffen Linien, wo die lächelnden, ruhigen Augen geblieben?

Sie legte plötzlich, wie überwältigt ihre Wangen auf seine Hand und streifte diese starke, nerwige Männerhand liebestofend und dankbar mit den Lippen. Er wollte ihr wehren. Da hielt sie seine Hand ganz — ganz fest an ihrem Mund.

„Laß mich“, bot sie weich, „sie hat mich zu meinem Glück geführt, diese liebe starke Hand.“

Biel Ehre tat das junge Paar diesem feistlichen Mahl nicht an, sie hatten jo viel Wichtigeres zu tun. Aber der Ernst des Lebens trat auch in dieser Stunde gebietend an sie heran. Noch während sie bei Tisch sahen, wurde Hans in einer dringlichen Angelegenheit aus Telephon gerufen. Kommerzienrat Volkmer war da und teilte ihm erschütternd mit, daß seine Tochter, nach erst glücklich verlautender Deparation, plötzlich an Herzschwäche verstorben sei.

„Meine Frau fällt aus einer Ohnmacht in die andere und mein Schwiegersohn ist wie von Sinnen. Ich habe nicht geglaubt, daß er unsere Ellen jo namenlos geliebt hat“, sagte der alte Herr ganz gebrochen.

Harry Ruff war wirklich hin in die Tiefe seiner Seele erschüttert durch den Tod seiner jungen Frau, deren große, tiefe Liebe ihm erst jo recht zum Bewußtsein kam in ihren

letzten Stunden, da sie in Not und Schmerzen immer noch ein Rächlein für ihn hatte und das Bestreben, ihn vor sich selber und den anderen zu entschuldigen und zu entlasten.

Harry Ruff hätte ein Aufgeheuer sein müssen, wenn ihn das nicht bis ins Herz hinein erschüttert hätte. Schonend übertrug er ihr die Kunde von Ellens Tod.

Sie lehnte sich schuldend an ihn.

„Ach, Hans — die arme, arme Ellen — mir kommt es wie ein Unrecht vor, daß ich jo glücklich bin.“

Er drückte sie zärtlich an sich.

„Das darfst du nicht sagen und nicht denken, Fee. Jeder Mensch soll sich dankbaren Herzens seines Glückes freuen und es sich nicht trüben lassen durch das Leid der anderen, das er nicht zu lindern vermag. Laß die arme Ellen in Frieden ruhen — wer weiß, vielleicht ist es gut jo. Sie wäre auf die Dauer doch nicht glücklich geblieben — ihr Glück bestand nur in ihrem Glauben daran. Ich glaube nicht, daß ihr die Enttäuschung über ihren Mann erspart geblieben wäre.“

Fee legte ihre Wangen an die seine.

„Ach, wie gut hat es das Schicksal mit mir gemeint. Wie unglücklich wäre ich an Fortiss Seite geworden.“

Er sah ihr mit aufblühendem Blick in die Augen.

„Wißt du zutiefsten in dem Tausch?“

Lebensschicksal umfaßte sie seinen Hals und, ihre Augen tief in die seinen senkend, sagte sie leise mit bebender Stimme:

„Du hast mich den höchsten Daseinswert kennen gelehrt — du allein — in deiner Liebe erst habe ich das höchste Glück gefunden. Ich liebe dich — ich liebe dich unlagbar, mein teurer geliebter Mann.“

Durstig und heiß brannten ihre Lippen aufeinander in heiligster Inbrunst.

Am nächsten Tage fuhren sie beide zu Hans Ritters Mutter hinaus.

Die alte Frau sah ihnen, wie immer, mit frohem Lächeln entgegen.

Hans und Fee tranken wieder draußen in der kleinen Küche Kaffee miteinander. Das dauerte aber heute sehr lange, weil sie hundert läche, zärtliche Torheiten dabei trieben.

Frau Anna Ritter lächelte einige Male erstaunt auf den vollen, warmen Klang des jugendlichen, zärtlichen Lachens da draußen und schüttelte sinnend den Kopf.

Als dann das junge Paar endlich mit dem Kaffee hereintam, sagte sie lächelnd:

„Ihr scheint heute ja recht gut kelaunt, Ihr beiden.“

„Ganz übermäßig sah ihr Hans ins Gesicht.“

„Ja, Mutter — und gleich sollst du auch gute Laune bekommen, was zu sehen du dir schon immer wünschtest, sagte er strahlend.“

Dann nahm er vor ihren Augen Fee in seine Arme und küßte sie wieder und wieder, bis sie atemlos um Gnade flehte.

Lachend blinzelte er auf, ohne Fee loszulassen.

„So, Mutter — wie gefüllt bist das? Hab ich meine Frau Viehle nun herhaft abgetüßt? Oder ist es nicht genug — denn tue ich's gleich noch einmal.“

Frau Ritter umfaßte die beiden jungen Leute mit ihren Armen und ihre Augen glänzten feucht.

„Jetzt lasse deine Frau erst einmal zu Atem kommen. Aber nachher möchte ich das schon noch einmal sehen, es gefällt mir gar zu gut“, sagte sie halb lachend, halb gerührt.



## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Papier-Nachgelde der Gemeinde Annaburg im Nennwerte von 25 und 50 Pfennigen-Ausgabe vom August 1921 werden hiermit bei unserer Gemeindekasse aufgerufen. Die Scheine verlieren am 30. Juni 1922 ihre Gültigkeit, sie werden jedoch bis zum 31. Juli 1922 eingelöst. Annaburg, den 20. Juni 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche zur Oberförsterei Annaburg gehören und für das Jahr 1922 einen Pilz- und Beerenzettel wünschen, wollen sich denselben in der Zeit vom 28. Juni bis 8. Juli 1922 im Gemeindeamt gegen Zahlung von 11.- M. für Erwachsene und 5,50 M. für Kinder abholen. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Annaburg, den 27. Juni 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Wir sind in der Lage, verbilligte Milch abzugeben. Hieron sollen insbesondere kranke und unterernährte Kinder, über 60 Jahre alte Personen und minderbemittelte Kranke in erster Linie beliefert werden. Melkungen — nur von solchen Personen — können im Gemeindeamt in der Zeit vom 28. bis 30. Juni 1922 erfolgen. Annaburg, den 27. Juni 1922.

Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

Schick fiel, als das Auto der Möbder von hinten unmittelbar an den Rücken des Ministers herangetrieben war, also aus unmittelbarer Nähe. Von der Handgranate rührten die Verletzungen an der linken Hand und am rechten Fuß und Bein her.

### Wer ist der Täter?

Im „Deutschen Tagblatt“ lesen wir: Vor einiger Zeit brachte die Wochenzeitschrift „Die Gesellschaft“ eine uneres Wissens noch nicht widerprohene Meldung, daß sich eine Schwester des ermordeten Ministers mit Mord verlobt hätte. Von unterrichteter Seite wurden wir schon damals darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verlobung in gewissen beschwichtigenden Kreisen außerordentliche Zustimmung hervorgerufen hat. Im Polizeipräsidium sind mit aller Energie die Nachforschungen nach den Tätern aufgenommen worden. Unter anderem wird eine Spur verfolgt, die auf einen Zusammenhang mit dem Mordverdict gegen den russischen Radelführer Miljutin in der Philharmonie in Berlin hindeuten. Die Ansicht der Mordkommission geht nach dem „D. A.“ dahin, daß keine der Parteien des Deutschen Reiches von rechts bis links direkt oder indirekt ihre Hand an dem ruchlosen Verdict im Spiele haben, wohl aber lenkt sich der Verdacht auf gewisse Geheimorganisationsformen und verdächtig ist namentlich die Organisation Conful.

Von den am Sonntag in Berlin vorgenommenen 10 Verhaftungen von Mitgliedern der Geheimorganisation „Conful“ wurden neun bereits wieder aufgehoben. Auch der am Sonntag in Dresden verhaftete Korvettenkapitän A. D. von Abendroth und General Maeter, sowie der in München verhaftete Forstrat Eberich sind wieder aus der Haft entlassen worden.

Hellingsfors, 26. Juni. Auf Antrag der deutschen Gesellschaft nahm die Polizei in Hellingsfors auf dem heute eingelaufenen Dampfer „Nügen“ drei unter dem Verdacht

„So oft du willst, Mutter! Da bin ich immer bereit — und auch frei“, sagte Hans und lächelte frei schnell noch einmal, weil sie lächeln wollte.

„Du sei nicht zu lächeln“, drohte sie mit blühenden Augen, „sonst bekommst du nicht einen Kuss mehr.“

„Mit einem wäre ich auch gar nicht zufrieden.“

„Frei ist die Mutter an.“

„Nun höre nur, Mutter — der Umstand!“

Die alte Frau lachte.

„Ich habe dir ja immer gesagt, frei — der Junge macht dir nichts und niemand halt — er zwingt alles so, wie er will — selbst so eine vornehme, feine Prinzessin wie du bist.“

„Frei ist ihrem Hans itztand in die Augen.“

„Ja, Mutter — er ist unwiderstehlich, dieser Hochhinaus — und ich litte mit ihm zur Sonne!“

„Sie warf sich an seine Brust und er drückte sie fest an sich.“

„So fliegt nur — Ihr Beiden — und geht mit jeder Stunde des Glüdes. Das Leben ist so kurz“, sagte die alte Frau feierlich.

Hans und frei saßen sich leuchtend in die Augen.

Zwei Tage später wurde Ellen Forst zur letzten Ruhe beisetzt. Unter blühenden Blumen verstand ihre sarte Gestalt.

Frei und ihr Gatte waren mit im Trauerzuge. Aus der Halle ihres Glüdes hatten sie sich herausgerissen, um der so früh Dahingegangenen einen letzten Blumenzug zu bringen. Sie saßen beide, wie furchbar niedergedrückt Harry Forst am Lager fähigen Gattin Hand. In der Sicherheit ihres Glüdes war es frei leicht, ihm zu versetzen, was er ihr angefallen hatte. Am Arm ihres Gatten trat sie zu ihm und reichte ihm die Hand. Ein Zucken ließ über sein Gesicht — und seine Lippen berührten ihre Sand.

der Beteiligung des Nordes an Mathenau stehende Personen fest, die sich für englische Matrosen ausgaben und nach Wiborg unterwegs seien.

### Der Bruder Tillesen verhaftet.

Kapitänleutnant Hoffmann in München und Kapitänleutnant Karl Tillesen in Flensburg sind auf Grund der geläufigen Rede des Abgeordneten Wels verhaftet worden. Karl Tillesen ist der ältere Bruder des zur Ermordung Ersbergers verdächtigten Oberleutnants zur See Heinrich Tillesen. Bei seiner Vernehmung als Zeuge im Offenburger Prozeß verweigerte er auf mehrere Fragen die Aussage. Kapitänleutnant Hoffmann wird im Zusammenhang mit dem Attentat auf Scheidemann und mit der Ermordung Rathenaus gebracht, befreit aber jede Verbindung mit einer der beiden Taten.

## Politische Rundschau.

Aus dem preussischen Landtag. Im preussischen Landtag wurde eine Entschließung angenommen, die verlangt, daß die Verschlebung von deutschem Zuder ins Ausland mit allen Mitteln zu verhindern sei. Angenommen wurde ferner ein Antrag, nach dem die erweiterte Lieferung von Roggen und Gerste an Schnapsbrennereien solange unterbleiben soll, als diese Nahrungsmittel nicht im ausgiebigen Maße für Kinder und Kranke zur Verfügung stehen. Angenommen wurde ferner ein Auswahlantrag, der der minderbemittelten Bevölkerung die für Kranke und Kinder unentbehrliche Milch zu erschwinglichen Preisen zuführen will, ebenso eine Entschließung zur Hebung der Milchzeugung. Zugestimmt wurde einem volksparteilichen Antrag, den Landwirten im Verhältnis zur erfolgten Getreideablieferung Kleie zu liefern.

Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft behandelte das Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. Abgeordneter Koeffice (Deutschnat.) wandte sich gegen die Vorlage und überreichte eine Entschließung Hepp (D. Vp.)-Koeffice (Deutschnat.), in der die Reichsregierung u. a. erwidert wird, ungenügend mit den landwirtschaftlichen und Handelsvertretungen zwecks Lieferung von je 450000 Tonnen Brotgetreide bis zum 15. Oktober und 15. Dezember 1922 und von weiteren 900000 Tonnen bis 15. Februar 1923 an das Reich zu einem aus den Berliner Notierungen der vorhergehenden drei Monate ermittelten Durchschnittspreis in Verhandlungen einzutreten und zum Ankauf dieser Mengen erforderliche Geldmittel bereitzustellen, die Reichsgetreidebörse in den Stand zu setzen, während der Zeit vom 31. Oktober 1922 bis 15. August 1923 die weiteren zur Verjorgung der Bevölkerung erforderlichen Mengen Brotgetreide im Auslande anzukaufen und aus Reichsmitteln 20 Milliarden Mark zur Verfügung zu stellen zwecks Verbilligung des aus den durch das Reich erworbenen Getreidemengen hergestellten Brotes, Maßnahmen zur Verhinderung spekulativen Handels mit inländischem Getreide und der Verbilligung vor inländischen Roggen und Weizen zu treffen sowie endlich die Ausfuhr inländischen Getreides durch wirksame Maßnahmen zu verhindern.

### Zur Erhöhung des Brotpreises.

In diesen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß der Brotpreis ab 1. August auf 30 Mark erhöht werde. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei der Reichsregierung wird nunmehr mitgeteilt, daß im August wohl eine beträchtliche Erhöhung des Brotpreises eintreten müsse, es ließe aber noch ganz nach dem hoch diese sein werde. Der Preis wird sich nach dem für das Untagegetreide zu zahlenden Preise und nach dem im August geltenden Weltmarktpreis für das Brotgetreide richten.

### „Dant“, sagte er nur leise.

Auch Hans Ritter hot ihm die Hand. Einen Augenblick nur zögerte Forst, diese Hand zu nehmen — dann griff er fest danach. Die beiden Männer sahen sich an mit einem seltsamen Blick, ohne ein Wort. Und Harry mußte denken, als er Ritters nachfolle Augen sah: „Frei hat den Würdigeren gewährt — du hast ihre Liebe nicht verdient — nicht die ihre und nicht die der armen Ellen.“

Er beugte das Haupt und starrte auf die Fülle der Rosen herab, die seine junge tote Frau bedeckten. — — Aus darauf nahm Harry einen längeren Urlaub, um auf Reisen zu gehen. Seine Schwiegereltern, die seine Qual und Zerrissenheit in der tiefen Trauer um Ellen sahen, drangen darauf, daß er sich durch diese Reise abzulasten suchte.

Ellens Wunsch war es gewesen, daß Harry ihren Eltern ein Sohn sein sollte, daß diese ihn wie ihr eigenes Kind betrachten sollten. Dieser Wunsch war ihnen ein Vermächtnis. So hatte Ellen doch herberder Hand noch Segen getrennt auf das Haupt des heißgeliebten Gatten. Und wenn Harry Forst auch sein junges Weib nicht geliebt hatte — ihre Güte blieb ihm ferner unergreiflich.

In Fests glückseliges Leben warf Harry Forst keinen Schatten mehr. Er hatte gelernt, sich selbst und seine Wünsche zu bezwingen. Die Stunden am Stranden und Sterbebett seiner Frau hatten ihn geläutert. Auch nach seiner Rückkehr von der langen Urlaubsreise hielt er sich von Hans Ritter und seiner Frau fern, bis er endlich fähig war, frei wieder ruhig zu begegnen — bis er endlich neidlos zusehen konnte, wie glücklich sie an der Seite ihres Gatten war.

Ende.

Herbstmanöver bei der Reichswehr. In diesem Herbst sollen wieder Manöver der Reichswehr abgehalten werden, und zwar werden sie divisionsweise in Anwesenheit des Generals von Seekt in der Zeit von Mitte bis Ende September auf den Truppenübungsplätzen stattfinden und von den Divisionen geleitet werden.

### Die Weichselbörser sollen deutsch bleiben.

Marienwerder, 24. Juni. Große Kundgebungen gegen den Weichseltrakt wurden gestern Abend, wie die „Weichselzeitung“ meldet, von allen Ortschaften der Weichselniederung auf den Weichselbäumen anlässlich der Sonnenwendfeier veranstaltet. Gegen Abend zogen aus allen Ortschaften der ganzen Niederung und aus der Stadt Marienwerder ungezählte Menschenmassen im feierlichen Zuge unter Glockengeläute mit Musik und mit deutschen Fahnen nach den Weichselbäumen. Um 9 1/2 Uhr abends flammten an der ganzen 44 Kilometer langen Weichstrecke ungezählte Feuer auf.

Polnischer Gewinn. Das polnische Eisenbahnministerium teilt mit: Durch das polnisch-deutsche Oberschlesien-Abkommen, das am 16. Juni d. Z. abgeschlossen wurde, sind Polen 430 Lokomotiven, 700 Personenwagen, 70 Gepäckwagen für Personenzüge, 170 Gepäckwagen für Güterzüge, 20000 Güterwagen und 19000 Wagen für Normalspurgleise zugeprochen worden. Außerdem erhält die polnische Staatsbahndirektion einen Eisenbahnport für Schmalpurgleise, der aus 21 Lokomotiven und 3398 Waggons besteht.

### Die schädlichen Sanktionen.

#### Drohende Proteste Amerikas.

Lloyd George gewährt kürzlich einem französischen Pressevertreter eine Unterredung, die immerhin bemerkenswert ist und festgehalten zu werden verdient. Einlands-Standpunkt, sagte der englische Ministerpräsident, sei der, daß keine militärischen Sanktionen verhängt werden sollen, selbst für den Fall, daß Deutschland die eine oder andere seiner Verpflichtungen nicht erfülle. Man ist in England im Glauben, daß solche Verfehlungen nicht absichtlich erfolgt sind.

Besüglich der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen stehe England auf dem Standpunkt, daß man praktische Maßnahmen nur dann ergreifen soll, wenn sie etwas einbringen. Das sei aber bisher nicht der Fall gewesen. Sanktionen, welche die Souveränität Deutschlands berühren, müßten ausgeschlossen werden, weil dadurch der Haß in Deutschland nur weiter wachse und man in Amerika und bei den Neutralen sonst den Eindruck bekomme, daß die Gewalt nicht braucht werde.

Lloyd George hat aber auch noch andere gewichtige Bedenken, denn er behauptet nicht mit Unrecht, daß, falls Sanktionen ergriffen werden müßten, welche den deutschen Handel behinderten, ganz bestimmt die Neutralen und Amerika protestieren würden.

### Der Kampf um die Getreideumlage.

#### Die Koalition geschlossen für die Getreideumlage.

Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages legte Freitag nachmittag nicht, wie ursprünglich geplant war, sich noch einmal über die Getreideumlage zu unterhalten. Vielmehr traten die Führer der Koalitionsparteien mit Reichsernährungsminister Hehr und Reichsfinanzminister Hermes zusammen. In dieser Sitzung einigten sich die Fraktionen dahin, daß sie die Regierungsvorlage, soweit sie nicht die Preisfrage betrifft, annehmen wollen unter der Bedingung, daß die Anbaufläche bis zu 10 Hektar von der Getreideumlage frei bleiben soll. Bei einer Größe bis zu 20 Hektar sollen 5 Hektar frei bleiben. Diese Forderung wurde vornehmlich von den Demokraten und dem Zentrum durchgesetzt, um sich vor ihren bäuerlichen Wählern zu decken. Noch offen ist die Frage, wie man sich über die Preise einigen wird. Es verlaute, daß die Mehrheitsjournalisten in der Frage des Brotpreises verlangen, daß ein fester Brotpreis festgelegt wird. Das geht aber schon deswegen nicht, weil der Brotpreis ja von der Valuta abhängig sein soll. Es ist jedoch anzunehmen, daß man sich auch über diesen Punkt noch einigen wird.

#### Die Getreideumlage von Ausnahm abgelehnt.

Der Volkswirtschaftsausschuß für Volkswirtschaft legte am Freitag die Beratung über den Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 fort, um eine Entschädigung durch Bestimmungen herbeizuführen. Ein Antrag der Deutschnationalen, den Artikel 1 abzulehnen, fiel mit 10 gegen 10 Stimmen bei 8 Enthaltungen des Zentrums und der Demokraten. Der Antrag der Weichseljournalisten, demokraten auf Erhebung einer Umlage von 4 1/2 Millionen Tonnen wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und der Unabhängigen abgelehnt; ebenso wurde ein Gesetzentwurf der Deutschen Volkspartei auf 1 1/2 Millionen Tonnen Umlage nicht angenommen. Endlich wurde die Regierungsvorlage über die Getreideumlage mit 11 gegen 11 Stimmen unter Zustimmung des Zentrums und der Demokraten abgelehnt.

## Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Heute vormitag ließ das Gewerkschaftsamt durch Anrufer bekanntgeben: Heute nachmittag von 1 Uhr an beginnt ein allgemeiner Generalstreik, dem sich alle Arbeiter, Angestellte und Beamte anzuschließen haben. Die Arbeit wird morgen früh wieder aufgenommen.

Annaburg. Die am Sonnabend stattgehabte Verpachtung der Obmündung an der Feßner, Schweinitzer- und Holzborerstraße brachte einen Ertrag von ca. 30 600 M.



**Annaburg.** Am 14. Juni lagte im Waldschloßchen die Synode des Kirchenkreises Prettin unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Lesegang. Nach einer Ansprache mit dem Gehalt der Liebertröche „Komni, o komni, du Geist des Lebens“, einer Ansprache des Leiters der Synode über die Bißstelle Epheer 4, 4-7 und Gebet wurde die Synode eröffnet. Die Beschlußfähigkeit wurde festgestellt; von 63 gleichberechtigten Mitgliedern waren 46 jugend, darunter zum ersten Male eine Dame, Frau Sanitätsrat Dr. Dürsch, die als Vertreterin im Gemeindeführeramt zu Prettin in die Synode gewählt ist. Gebacht ist der durch Tod, Verletzung und Neuwahl ausgeschiedenen Synodalen und der neu eingetretenen, von denen einige das vorgeschriebene Gelübde abzulegen hatten. Der bisherige Vorstand ist durch Zuzug wieder gewählt, das Protokoll der vorigen Synode angenommen. Herr Pfarrer Erlebe referierte hierauf über das vom Konfessionsrat gestellte Thema: „Was kann geschehen, um der Einzelmehrheit das Verständnis, Verantwortungs- und Heiligkeitssinn für unsere Gesamtheit zu wecken und zu fördern?“ Eine rege Besprechung schloß sich an. Hierauf folgte der Synodalbericht des Vorstehenden, der besonders die Schulfrage behandelte. Eine Aussprache unterließ auf Wunsch der Versammlung, die sich völlig und einmütig mit dem Vorgelegenen einverstanden erklärte und den Einbruch nicht abzuwenden wünschte. Noch beschäftigte die Synode die Wahl von Synodalvertretern und das Rechnungswesen, das bei den veränderten Geldverhältnissen mancherlei Schwierigkeiten bereitet. Als Synodalbeiträge seitens der Kirchengemeinden ist zur Deckung der Ausgaben 1/4 Prozent des auf etwa 6 1/2 Millionen Mark Reichseinkommensteuerfußes des Kirchenkreises nötig und beschloßen. Auf noch nicht bekannte aber sicher bevorstehende Anforderungen auf die Synodalstelle seitens der Landeskirche ist dabei keine Rücksicht genommen. Gegen 2.30 Uhr konnte die Synode mit Gebet des Vorstehenden geschlossen werden.

**Annaburg.** Der in voriger Woche in Naundorf erwischte Jagrabdielb ist trotz seiner Jugend schon viel auf dem Kerchholz zu haben. Durch Ermittlungen der Landjäger in Prettin und Hohendorf wurde festgestellt, daß der Täter in hiesiger Gegend und dem Jagrabdielb Großtreden noch mehrere Diebstähle begangen hat. Auch hat er noch Strafen in Leipzig zu verbüßen.

**Annaburg.** Der am Sonntag stattgefundenen 2. Reichsarbeiter-Sporttag war von schönem Wetter begünstigt und hatte eine große Zahl Schaulustiger nach dem Sportplatz an der Darré gezogen. Die Vorführungen, welche mit allgemeinen Freilübungen begannen, gestalteten sich äußerst abwechslungsreich. Ihnen schlossen sich Geräteturnen der Turnschüler und -schülerinnen an, bei denen man manch schöne Leistung bewundern konnte. Fuß- und Faustballkämpfe, allgemeine Spiele, Stellung von Pyramiden, Gesangsporträge des Arb. Gesangsvereins „Concordia“ und Musikstücke der Kobrjchen Kapelle füllten den Nachmittag und unterhielten die Zuschauer aufs Belle.

**Annaburg.** Die erste Mannschaft der Fußball-Abteilung „Vorwärts“ weichte am Sonntag zum letzten Verbands- und Ausschiedungsspiel um die Gruppenmeisterschaft gegen die 2. Mannschaft des F. C. „Wader“ in Roglau. Trotz 5 Mann aus der 2. Mannschaft konnte sie das Resultat nach einem hartnäckigen Kampf auf 2:2 bringen, und steht mit einem Punkt vor „Wader“ Roglau. Die 1. Vorwärts-Elf ist somit Gruppenmeister der 2. Klasse geworden. — Die 2. Elf spielte auf hiesigem Platz gegen Halenpieler-Torgau 1. Elf und gewann 6:0. Das gleiche Resultat erzielte die Jugendmannschaft gegen Großtreden.

**Prettin.** 23. Juni. Am Montag d. 19. d. Mts. wurde von einem 15 Jahre alten Burtschen an einem 4jährigen kleinen Mädchen Mordanschlag verübt. Der Täter wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Das Kind ist verletzt und mußte in ärztliche Behandlung genommen werden.

**Preßß.** Aber die Zukunft der Preßßiger und Potsdamer Militär-Waisenhäuser schreibt der „Jugendfreund“, Nordpreußenblatt für ebentägigen Jünglinge des Großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam und Preßß: „Offiziell ist die Zukunft der Anstalt noch nicht entschieden, wenigstens nach den vorliegenden Berichten der Fortbestand der Anstalt

nicht mehr in Frage gestellt ist. Die Kameraden Sokolowski und Origan vom Fünferauschuß haben von zuständiger Stelle die Versicherung erhalten, daß dem Militär-Waisenhaus keine Gefahr drohe. Ueber den Fortbestand habe das Preßßische Staatsministerium die Entscheidung zu treffen. Ob diese Entscheidung schon gefallen ist, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Inzwischen ist aber der Anstaltsdirektion von ministerieller Seite eine gelobte Unterstützung zuteil geworden, mit deren Hilfe die Verlegung der Jünglinge aufgebessert werden konnte. Schon allein hieraus könnte geschlossen werden, daß sich die Anstalt des behördlichen Interesses zu erfreuen hat. Wie im übrigen festgestellt werden konnte, wird die Erhaltung der Anstalt von allen Parteien, vom rechten bis zum äußersten linken Flügel als dringendes Bedürfnis der Kriegswaisenspflege anerkannt. Das geht auch aus dem Umstand hervor, daß linksgerichtete Zeitungen sehr warm für die Anstalt und deren Erhaltung eintreten.

**Elster.** 24. Juni. Als gestern nachmittag um 5 Uhr die Föhre zwischen Wartenburg und Nadter die Erde passierte, ereignete sich in infolern ein Unfall, als das Selt an dem die Föhre besetzt war, in der Mitte durchbrach. Nur dem Umstand, daß der Wind gegen Strom ging und das Selt erst rief, nachdem sich die Föhre schon mehr in der Nähe des Elstertales befand, war es zu verdanken, daß ein Unglück vermieden wurde, zumal die Föhre u. a. mit Feuerwagen voll beladen war. Nach geräumer Zeit gelang es, mit vereinten Kräften die Föhre an Ort und Stelle zu ziehen.

**Wittenberg.** 23. Juni. (Ein Sungenstreit) der politischen Gefangenen des hiesigen Gefängnisses soll nach einer Meldung des Halleschen „Kampfbund“ wegen unzureichender Verpflegung und schlechter Behandlung ausgebrochen sein.

**Wanzleben.** 22. Juni. Die Verpachtung der Obstplantage) erzielte 175 000 Mark gegen 45 000 Mark im Vorjahre. Die Dürstige Plantage wurde für 30 000 Mark (10 500 Mark i. V.) verpachtet. Auf die Obstpreise dürfte die hohe Nacht wohl kaum preisrückend wirken.

**Arnstadt (Thür.).** Eine ganze Familie erkrankte nach Genuß verdorbenen Käses. Die Ehefrau ist bereits nach dreitägigen Qualen gestorben.

**Arnstadt.** Glühendes Arnstadt! In der Gemeindevertretung wurde beschloßen, Schulden, die meist unter dem Druck der Verhältnisse gemacht wurden, zu bezahlen. Es sollen Anleihen in Höhe von 300 000 Mark, dank den Ueberweisungen aus der Einkommensteuer, die die Erwartungen übersteigen, getilgt werden. Mit diesem Vorgehen dürfte Arnstadt in Thüringen ganz vereinzelt dastehen.

### Bermischte Nachrichten.

○ **Aushebung einer Falschgeldwerkstatt.** Kürzlich wurde in Neval eine Geldfälscherbande von acht Personen, die falsches einwärts Geld hergestellt hatte, verhaftet. Zehntausend Falschmünzen wurden mit mehreren Tausend Zuchthaus bestraft. Da eine meiste Spur nach Leipzig führte, wurden dieser Lage der Chef der Dorpat Kriminalpolizei und der Bizef der Nevaler Polizei in Leipzig ein. Gemeinsam mit der Leipziger Kriminalpolizei gelang es ihnen nun, in kürzester Frist die Werkstätte des falschen Geldes zu entdecken. Verhaftet wurden der Druckermeister Viktor Teipers und sein Sohn, die das Geld hergestellt hatten, und der Kaufmann Hoff, der es nach Ostland transportiert hatte. Die Hersteller des Falschgeldes haben zugegeben, Fälschungsmarktscheine in einer Gesamtsumme von einer Million 600 000 Mark fabriziert zu haben.

○ **Wieder eine eingegangene Zeitung.** Bezeichnend für die Not der Presse ist die Meldung aus Frankfurt a. M., daß das vor 37 Jahren unter dem Namen Kleine Presse gegründete, vom Verlag der Frankfurter Zeitung herausgegebene Mittagsblatt mit dem 31. Mai sein Erscheinen eingestellt hat.

○ **Eine Miesensquelle erhoben.** Aus Waku wird gemeldet, daß während der Bohrung in einem Naphtaschacht in Wibi-Gibat ein Naphtaansturm in ungewöhnlicher Stärke erfolgt sei. Die Schuppen wurden bis zu einer Höhe von 60 Metern emporgeschleudert. Der Ausbruch dauerte 8 Uhr abends bis 1/6 Uhr am nächsten Morgen.

○ **Internationaler Telegraphisten- und Telephonistenkongress.** Die Internationale des Post-, Telegraphen- und Telephonpersonals hält ihren zweiten Kongress in der Zeit vom 17. bis 22. August d. J. in Berlin ab. Mit dem Kongress wird ein internationaler Telegraphistenkongress verbunden sein, den das Reichspostministerium unter Führung des Staatssekretärs Dr. Ing. Bredow leiten wird. Die Internationale Vereinigung des Post- und Telephonpersonals will den Selbstvertehrtsinteressen dienen und damit gleichzeitig der Waisensicherung und dem Waisenaufbau. Der Telegraphistenkongress soll ein persönlicher Ansporn sein zu möglicher Vervollkommnung in der telegraphischen Nachrichtenübermittlung. Der Internationalen Vereinigung gehören die Post- und Telephonbeamten der meisten europäischen Staaten an. Das Ausland wird voraussichtlich verhältnismäßig stark auf dem Kongress vertreten sein.

○ **Schweres Unwetter in der Rheinprovinz.** Ein furchtbares Unwetter hat, nach einer Kölner Meldung, den Ort Ruchensheim und die benachbarten Orte heimgesucht. Ingeklärter so groß wie Zaubereier zerfallenen die Feldfrucht und vernichteten alles Gemüse. Die Obstbäume, die eine reiche Ernte versprachen, wurden ihrer Blätter und Blüten beraubt. Große Wasserfluten drangen in Häuser und Scheunen und richteten unübersehbaren Schaden an. In Klammersheim fanden zwei Kinder in den Fluten den Tod. Telephon- und Lichtleitungen wurden an vielen Orten zerstört.

○ **Die findige Post.** Ein überraschender Fall von posthaltiger Fälschung wird aus Bamberg berichtet: Eine dortige Großhandelsfirma empfing von der Goldkiste einen Brief mit der labidaren Aufschrift: „Herrn Fritz u. Co., Kaiserstraße 25, Germany“. Das Wunder erfüllte sich: Der Brief kam an. Auf dem Umschlag steht das mit blaufärbiger geschriebene Wort: „Magdeburg“. Die in den letzten Jahren wegen ihrer zahlreichen Mängel so häufig und so heftig angegriffene und in Bezug getamte Reichspost scheint sich also wieder „herausputzen“ zu wollen.

○ **Beim Baden ertrunken.** Vier Knaben aus Wollin, die im Hoff badeten, gerieten in eine Unfälle. Während zwei gerettet werden konnten, sind die beiden andern ertrunken. — Zu Grenzow nahmen der 17jährige Gärtnerlehrling Lohack und der 18jährige Anecht Saagemeister ein Bad im Schwärzsee. Als einer von ihnen zu ertrinken drohte, wollte ihn der andere retten. Beide jedoch kamen im Wasser um. — In den Getreiffen der Umgebung von Alzenburg sind in den letzten Tagen fünf Personen beim Baden ertrunken.

## Oeffentliche Versammlung!

Mittwoch, den 28. Juni 1922  
abends 8 1/2 Uhr

findet im „Waldschloßchen“ hier selbst eine

## Protest-Versammlung der Deutsch-Demokratischen Partei

statt. Referent ist

Herr Reichstagsabgeord. **Delius-Halle.**

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind hierzu eingeladen.

J. A. Kunke.

## Voranzeige!

Sonabend, den 1. Juli 1922, morgens 8 1/2 Uhr beginnt mein diesjähriger

# Groß. Saison-Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen

**Vorläufig**  
nicht wiederkehrende  
Einkaufs-Gelegenheit!

Beachten Sie mein  
Insarat in der  
nächsten Ausgabe!

**Max Salzmänn**  
Markt 1 :: **Wittenberg** :: Markt 25



## Grasverpachtung — Oberförst. Annaburg.

Am Donnerstag, den 6. Juli, vorm. 10 Uhr werden im Gasthaus „Waldschlößchen“ zu Annaburg die Wäuer- und Halmwiesen, sowie die früheren Forstbedienstetenwiesen in den Tagen 131a, 151 und 153, im ganzen ca. 60 Hektar in 107 Radeln eingeteilt, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zu Grasnutzung verpachtet.

## Das Sammeln von Beeren und Nüssen

In den Staatsforsten der Oberförsterei Annaburg ist nun gegen Erlaubnis eines auf die Person lautenden Erlaubnis-scheines gestattet. Die Gebühr beträgt 10.— Mark je Zettel. Waldarbeiter und ihre Angehörigen, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, Waldarbeiterinnen, schulpflichtige Kinder (6 bis 14 Jahre alt), Personen über 60 Jahre, im Erwerb beschränkte Kriegsbeschädigte und Ortsarme bezahlen 5.— Ml. je Zettel. Außerdem wird von der Ausgabe eine Zuschlag von 10 % erhoben. Die Ausgabe von Beerenzetteln erfolgt von den Herren Gemeindevorstehern in Annaburg, Naudorf, Bethau, Großtreben und Dangsthen. Außerdem werden Zettel ausgegeben von der Oberförsterei auf deren Geschäftszimmer und von den Forstbetriebsbeamten, Hegemeister Schulz in Annaburg (Kuerbachgebäude), Hegemeister Butendörfer in Eichenhaid, Förster Möhler in Kreuz und Förster Auerer in Brude jedoch mit einem Zuschlag von 50 % des Preises von 10.— beziehungsweise 5.— Ml. Annaburg, den 23. Juni 1922.

Der Forstmeister.

## Pilz- und Beerenzettel für die Oberförsterei Thiergarten.

Die Ausgabe erfolgt bei dem Forsthilfslosenerwaller Herrn Kleinfort, Annaburg (Hotel Waldschlößchen). Der Preis für einen Zettel der Ausgabe A beträgt 11.— Ml. (10.— Ml. und 10 % Ausgabegebühr), für einen Zettel der Ausgabe B (bestimmt für Waldarbeiter und ihre Angehörigen, soweit sie mit ihnen den Haushalt teilen, Waldarbeiterinnen, schulpflichtige Kinder (6—14 Jahre alt), Personen über 60 Jahre, Ortsarme und im Erwerb beschränkte Kriegsbeschädigte, die alle diese Eigenschaften der Verkaufsstelle nachweisen müssen 5.50 Ml. (5.— Ml. und 10 % Ausgabegebühr).

Im Gegensatz zu diesen weißenzetteln sind die Herren Forstbetriebsbeamten ermächtigt, bei Ausübung des Forstschutzes blaue Zettel A und B zu gleichen Grundpreisen, jedoch mit einem Zuschlag von 50 % zu verkaufen der Forststelle auszugeben.

Das Sammeln ohne Zettel ist strafbar. Die Zettel gelten bis zum 15. September 1922.

Der Magistrat in Herzberg (Elster) wird um Einrichtung einer Ausgabe-stelle und zuzumendenfalls um entsprechende Bekanntmachung ebenfalls gebeten werden.

## Die Grasverpachtung in den Heidewiesen findet

Mittwoch, den 28. Juni, nachm. 6 1/2 Uhr statt. Treffpunkt an der Viehhube. Gut Annaburg.

## Grasverpachtung.

Mittwoch den 28. d. M., abends 6 Uhr verpachte ich hinter der Heide ca. 20 Morg. Grasnutzung gegen Barzahlung. Sammelpunkt: Alte Forstwiesenerweg-Schweiniher Straße. Niemitz, Gertrudshof.

Zu verkaufen:  
1 zweif. Gaskocher,  
2 Gaslampen, 1 grün.  
Papagei mit Käfig.  
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.  
Die bestellten  
**Ferkel** sind Freitag, den 30. d. Mts., mittags abzugeben. Es sind noch 6 Stück veräußert.  
Niemitz, Gertrudshof.

Ein ordentliches  
**Dienstmädchen** sucht per 1. Juli Gasthof „zum Froschschütz“, Pratau bei Wittenberg.  
kaufte jeberzeit zu hohen Preisen  
**Stalldünger**  
Böttcher, Baumschulen, Naundorf.  
Telefon Annaburg 51.

**Tischler-Bretter**  
in Kiefer, Eiche usw.  
Kantholz, Latten, Schalbretter  
speziell besonders billig  
**Fußböden**  
Baumaterialien aller Art.  
Entwürfe :: Kosten-Anschläge :: Bau-Ausführungen.  
**Wilhelm Kunze**,  
Dampfjägewerk und Holzhandlung, Vaugeschäft und Baumaterialienhandlung.

## Achtung!

Kaufe von Mittwoch früh ab bis Donnerstag abend

jeden Posten

Lumpen, Bücher, Eisen, Metalle

zum höchsten Tagespreis.

Lumpen per Kilo 2,00 Ml.

Eisen " " 2,00 "

Bücher " " 1,50 "

Knochen " " 1,20 "

Metalle zum höchsten Preise.

Größere Posten Lumpen und Eisen höhere Preise.

Kl. Schulze, Gasthof zur Weintraube.

## Kammerjäger Wiethüchter

kommt nach hier und Umgebung und verfertigt radikal unter schriftl. Garantie Mäntel, Hüte, Wangen, Schwaben usw. Auch bei gefüllten Schüssen und Speichern. Wirkung nachweisbar innerhalb 24 Stunden. Bestellungen werden noch in der Geschäftsstelle des Wl. angenommen.

## Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtzäune, Zäune und Torwege, Eisen- u. Stahldraht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtstifte und Ketten.

Einfach-Apparate und Gläser, eiserne und kupferne Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.

Wilhelm Grahl.

## Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Größte Staats-Lotterie. Hauptgewinn 1 Million.

Lose in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Schritten

Preispro Klasse 124,80 62,40 31,20 15,60 Ml. und Porto

zu haben bei:

Hermann Reich,

Mittelspezer der Lotterie-Einnahme-Ertrag in Jüterbog.

## Fahrräder

und Ersatzteile,  
Zentrifugen, Butterfässer, Butterformen,

Nähmaschinen,

Kindervagen :: Sportwagen,

Sprech-Apparate und Platten,

Teschings, Luftgewehre } ohne Waffenschein

Scheinob-Pistolen } gefehl. erlaubt,

sowie Patronen empfiehlt

Fritz Rödlor, Markt 20

Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstatt.

## Schmerzfreiheit

erzielt die Befreiung mit der **Sollux-Ergänzungs-Höhensonne** bei Entzünd., Kieferhöhlen-, Nerven-, Katarrhen, bei Gelenksentzünd., verfestigten Gelenken, Drüsen-, Ohrenleiden, Njklas zc. in Verbindung mit **Höhensonne, Radiolstrahl, Blaulicht-rotweiß-Strahl, elektr. Massage.** — Erfolge liegen zur Einsicht aus.

Schmidt, Strahlenbehandlung, Jessen, Schweiniherstr. 492. 9—4 tägl.

## Zahn-Atelier

Georg Consentius, Dentist

Annaburg, Zörgenerstr. 11

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung. Jede Art künstl. Zahnersatzes.

Behandlung für Kranke.

Sprechstunden täglich 9—12, 3—6 Uhr.  
Telephon Nr. 33.

Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

## F. C. A.

Dienstag, den 27. Juni, abends 8 Uhr:

Versammlung

im „Waldschlößchen“.

Der Vorstand.

Beyer's

Abplättmaser und

Handarbeitsbücher

empfiehlt A. Baschke.

Annahmestelle für Beyer's Schnittmuster.

## Spuclos verschwunden

sind alle Hautreinigungsmittel u. Haub- auschläger, wie Bülchen, Milceser usw. durch folgenden Gehrausch der edict

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

Zu hab. 1. d. Apoth., Drog. u. Parfümerien.

Ganz-Bindsfaden

empfiehlt Herrn. Steinbeiß.

## Palast-Theater.

Auf vielseitigen Wunsch!

Unwiderruflich nur noch eine Vorführung!

Donnerstag, den 29. Juni, abends 8 1/2 Uhr.

## Lady Hamilton

(Lord Nelson's letzte Liebe).

Großes kulturhistorisches Filmwerk in 8 Akten.

Song: „In der Nacht!“

Eine ganz unheimliche Geschichte mit Gerhard Dammann.

Ergebnis labet ein Die Direktion.

## Bestellungen

auf neue und gebrauchte

Säcke, Wagenplanen

und Strohsäcke

nimmt entgegen

H. Müller,

Colonie Naundorf.

Einen Jungen von 15—16 Jahren, der gut schreiben und rechnen kann, suchen als

Lehrling

Franz & Moeller.



Kautschukstempel  
Herstellung  
HERM. STEINBEISS  
Buchdrucker  
ANNABURG

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen

Frau Wilhelmine Lutzenberger

geb. Zumppe

sagen wir allen denen, die ihr in schweren Lebensjahren Gutes getan haben, unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank für die aufrichtige Teilnahme, die Geduld und schönen Kranzpenden und das ehrende Grabgeleit.

Dank auch Herrn Warrer Langguth für die Trostesworte am Grabe sowie Herrn Lehrer Schöber und den Chorleiterinnen für den schönen Gesang.

Sie aber, teure Entschlafene, ruhen wir schmerzfrei ein. „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer

Familie Lutzenberger.

Annaburg, den 26. Juni 1922.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen, Das stets so lieb, so gut uns war, Das selbst in seinen schweren Lebensjahren Mit Rat und Tat uns gern zur Seite war.

Nun ruhe sanft in Gottes Frieden, Gott zahlt den Dank für Deine Müh', Ob Du auch bist von uns geschieden, In unsern Herzen stirbt Du nie.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis monatlich 8,00 Mfr., vierteljährlich 24,00 Mfr. frei ins Haus; durch die Post bezogen 27,00 Mfr. (mit Bestellgeld).  
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Ämliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 60 Pfg. für außerhalb Annaburgs 80 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 160 Pfg., im Restameteile 250 Pfg. (inkl. Leerungsaufschlag u. Umschlagsteuer.)  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verantwortlicher: Dr. 24.

Verleger: Adressat: Verlag Annaburg Nr. 24.

Nr. 51.

Mittwoch, den 28. Juni 1922.

26. Jahrg.

## Minister Rathenau erschossen.

Berlin, 24. Juni. Heute vormittag wurde der Minister Rathenau, kurz nachdem er seine Villa im Grunewald verlassen hatte, um sich ins Auswärtige Amt zu begeben, erschossen. Der Täter fuhr im Automobil nebenher und raste nach vollbrachter Tat weiter und konnte entkommen.

### Eine Kundgebung der Reichsregierung.

Berlin, 24. Juni. Der Reichsminister des Innern, Dr. Walter Rathenau, ist heute vormittag einem Mordanschlag zum Opfer gefallen. Das Reichskabinett ist sofort nach Bekanntwerden der rücksichtslos Tat zu einer Sitzung im Reichstag zusammengetreten, an der auch der Reichspräsident und der preussische Ministerpräsident teilnahmen.

Der Reichspräsident widmete dem ermordeten Ministerfolgenden Worte des verhängnisvollsten Dankes für die Aufopferung und treue Arbeit, die der Tote zuerst als Reichsminister des Wiederaufbaues, dann als Reichsminister des Innern dem Vaterland geleistet hat.

Das Kabinett trat sofort in eine Beratung der durch den Mord scharf beleuchteten innerpolitischen Lage ein. Da an dem politischen Charakter der Tat jeder Zweifel ausgeschlossen ist, wird das Kabinett noch heute die schärfsten Maßregeln beschließen, um die Republik und ihre durch organisierte Verschwörungen bedrohten Einrichtungen zu schützen.

### Wie der Mord geschah.

Die zuständige Polizeidivision gibt über den Hergang der Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau folgende Darstellung: Nach den vorläufigen Feststellungen wurde das Auto des Reichsministers, in dem sich dieser heute vormittag zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Wege zum Amt befand, von einem Kraftwagen verfolgt, in dem drei Männer saßen. Beim Überholen des Autos des Reichsministers wurden aus diesem Kraftwagen etwa 10 Schuss abgegeben und eine Stielhandgranate gegen das Auto des Reichsministers geworfen. Der Ort der Tat liegt an der Ecke Erdenerstraße—Königsallee in der Kolonie Grunewald.

Aus dem Auswärtigen Amt wird berichtet: Minister Rathenau sollte heute vormittag 11 Uhr eine Prüfung der Konfuln im Auswärtigen Amt vornehmen. Er ist kurz vor

11 Uhr von seiner Wohnung Königsallee 65 abgefahren. Vier Minuten später ist das Auto bereits mit seiner Leiche zurückgekehrt. Minister Rathenau erhielt einen Schuss durch den Mund, der tödlich war. Die Täter sind entkommen.

Die Stadtregierung Erdenerstraße—Königsallee war für die Auslösung der Tat besonders günstig. Es ist eine der wenig belebten Straßen der Kolonie Grunewald.

### Der Eindruck im Reichstag.

Dem Reichstage wurde die Meldung über die Ermordung Rathenaus vom Reichstasler kurz nach 11 Uhr 25 Minuten übermitteln. Tiefste Bestürzung ergriß die im Hause anwesenden Abgeordneten. Die Ausschüsse, die zur Beratung versammelt waren, hoben sofort ihre Sitzung auf.

Im Preussischen Landtag rief die Nachricht von der Ermordung Rathenaus ungeheure Erregung hervor. Von Seiten der Linken werden die Deutschnationalen, vor allem der Abg. Fehrlitz, offen des Mordes beschuldigt, man hörte Rufe, wie: Schüsse, Lumpen, Deutschnationale Mörderbande, raus mit den Mördern. Das gleiche Bild bot die auf 3 Uhr nachmittags verschobene Reichstagsitzung, in welcher Präsident Ebert im Namen des Reichstages dem Ermordeten Dank für alles was er für das deutsche Volk getan hat und seiner betagten Mutter herzlichste Beileid ausdrückt. Im Landtage widmete Präsident Leinert dem Verewigten ehrende Worte der Anerkennung für sein Wirken im Dienste des Vaterlandes. Ihm gebühre der unaussprechliche Dank des deutschen Volkes.

### Die Jagd nach den Mördern.

Die Auslösung der Belohnung von einer Million Mark hat einen Massenansturm von Zeugen herbeigeführt. Die Arbeit ist so ungeheuer, daß drei Unterkommissionen zur Prüfung der Zeugenaussagen eingesetzt wurden. In Berlin sind 13 Mitglieder der Organisation C verhaftet worden. Gegenwärtig wird ihr Aufenthalt während der Zeit des Anlasses geprüft. Viele hundert Beamte sind zurzeit in Gruppentreffen, Fahngruppenkommandos usw. eingeteilt und durchstreifen Groß-Berlin, die weitere Umgebung, wie überhaupt die ganze Mark Brandenburg. Alle Automobilfabriken werden polizeilich überprüft, um festzustellen, an wen sie in den letzten Jahren Automobile verkauft haben. Alle Automobilbesitzer müssen Auskunft über den Verbleib ihrer Wagen geben. Bis in die kleinsten Flecken des

deutschen Reiches hinein ist Befehl gegeben worden, auf alle verdächtigen Personen zu achten und sie unverzüglich festzunehmen. Die Grenzstationen sind durch verstärkten Ueberwachungsdienst gesichert. Die Schmuggelwege, die der Polizei zum größten Teil bekannt sind, sind bereits verschlossen. Aus der Fülle der Zeugenaussagen hat sich bereits eine Zahl äußerst wichtiger Auslagen herausgehellt. Ein Zielförster, der zur Zeit des Attentats in der Kolonie Grunewald spazieren ging, bemerkte ein großes Tourenauto mit 3 Personen, dessen Motor angehalten war und der eifrig auf seinen Gang hin geprüft wurde. Einer der drei Leute spähte eifrig nach der Königsallee aus und rief seinen Begleitern verschiedentlich etwas zu. Infolge dessen wurde der Förster auch in der Lage, eine genaue Beschreibung des Autos und ihrer Insassen abzugeben. Der Zeuge sah dann, wie der junge Mann auf das Auto zu lief und hineinsprang, ebenso der andere und der Chauffeur. Gleich darauf kam ein Auto die Königsallee entlang. Rasch folgte das verdächtige Auto. Der Förster hörte dann, als sich das Ministerauto und das ihm folgende auf gleicher Höhe befanden, mehrere Schüsse. Da er glaubte, daß es sich um eine gegenseitige Beschöpfung handelte, und sich nicht in Gefahr begeben wollte, bog er in eine Seitenstraße ein. Er sah dann das Auto mit den Tätern in Richtung Schmaragdort verschwinden.

### Die Befragung Rathenaus am Dienstag.

Das Reichskabinett hat beschlossen, daß die Befragung Rathenaus auf Reichstagsferien zu erfolgen habe. Die Leiche des Ministers wird am Montag im Reichstag aufgebahrt werden. Am Dienstag nachmittag findet unter Teilnahme der Reichsregierung und des Reichstages die Befragung statt. Die Leiche wird nach dem Erdbegräbnis der Familie in Obersteinweide gebracht. Gleichzeitig demonstrieren, wie angekündigt, in Berlin und im ganzen Reich die Beamten, Angestellten und Arbeiter durch eine halbtägige Arbeitsruhe und große Kundgebungen.

Die Obduktion der Leiche wurde am Sonntag vormittag im Schauhaus von mehreren Gerichtsärzten unter Hinzuziehung eines schießwaffenverständigen vorgenommen. Die Untersuchung ergab, daß der Minister von 5 Augen durchbohrt worden ist. Das schießwaffenstück war schon der erste Schuss, der links vom Rücken durch die Brusthöhle ging und den rechten Lungenflügel durchbohrte, tödlich. Der erste

## Liebe erwerbet Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

Druck verbotten.)  
ist großer Feier-  
zu Tisch. Der  
den Augen, und  
Mannes Gesicht  
en, wo die tühn-  
re Wangen auf  
ge Männerhand  
Er wollte ihr  
— ganz fest an  
— mich zu meinem  
festlichen Mahl  
tun. Aber der  
de gebieterisch an  
gen, wurde Hans  
elephon gerufen.  
sollte ihm erschüttert  
verlaufener Spe-  
jeht in die andere  
nnen. Ich habe  
los geliebt hat",  
Lieve seiner Seele  
au, deren große,  
tief Liebe ihm erst so recht zum Bewußtsein kam in ihren

letzen Stunden, da sie in Not und Schmerzen immer noch ein Lächeln für ihn hatte und das Bestreben, ihn vor sich selber und den anderen zu entschuldigen und zu entlasten.

Hans Ritter hätte ein Ungeheuer sein müssen, wenn ihn das nicht bis ins Herz hinein erschütterte hätte.

Hans Ritter ging zu seiner Frau zurück. Schonend überbrachte er ihr die Kunde von Elens Tod.

Sie lehnte sich schluchzend an ihn.

„Ach, Hans — die arme, arme Ellen — mir kommt es wie ein Unrecht vor, daß ich so glücklich bin.“

Er drückte sie zärtlich an sich.

„Das darfst du nicht sagen und nicht denken, Fee. Jeder Mensch soll sich dankbaren Herzens seines Glückes freuen und es sich nicht trüben lassen durch das Leid der anderen, das er nicht zu lindern vermag. Daß die arme Ellen in Frieden ruhen — wer weiß, vielleicht ist es gut so. Sie wäre auf die Dauer doch nicht glücklich geblieben — ihr Glück bestand nur in ihrem Glauben daran. Ich glaube nicht, daß ihr die Enttäuschung über ihren Mann erpart geblieben wäre.“

„Wie unglaublich wäre ich an Forts Seite geworden.“

„Er sah ihr mit aufflammendem Blick in die Augen.“

„Bist du zufrieden mit dem Tauich?“

„Selbstschuldig umfaßte sie seinen Hals und, ihre Augen tief in die seinen stehend, sagte sie leise mit bebender Stimme:“

„Du hast mich den höchsten Daseinswert kennen gelehrt — du allein — in deiner Liebe erst habe ich das höchste Glück gefunden. Ich liebe dich — ich liebe dich unjagbar, mein teuer geliebter Mann.“

Durstig und heiß brannten ihre Lippen aufeinander in heiligster Inbrunst.

Am nächsten Tage fuhren sie beide zu Hans Ritters Mutter hinaus.

Die alte Frau sah ihnen, wie immer, mit frohem Lächeln entgegen.

Hans und Fee tranken wieder draußen in der kleinen Küche Kaffee miteinander. Das dauerte aber heute sehr lange, weil sie hundert süße zärtliche Torheiten dabei trieben.

Frau Anna Ritter lauichte einige Male erstaunt auf den vollen, warmen Klang des jugendlichen, zärtlichen Lachens da draußen und schüttelte fennend den Kopf.

Als dann das junge Paar endlich mit dem Kaffee hereintam, sagte sie lächelnd:

„Ihr scheint heute ja recht gut gelaunt, Ihr beiden.“

„Ganz übermütig sah ihr Hans ins Gesicht.“

„Ja, Mutter — und gleich sollst du auch gute Laune bekommen, was zu sehen du dir schon immer wünschest, sagte er trübend.“

Dann nahm er vor ihren Augen Fee in seine Arme und küßte sie wieder und wieder, bis sie atemlos um Gnade flehte.

„Lachend blinnte er auf, ohne Fee loszulassen.“

„So, Mutter — wie gefällt dir das? Was ich meine Frau Liebt nun herzlichst abgefaßt? Oder ist es nicht genug — dann tue ich's gleich noch einmal.“

Frau Ritter umschlang die beiden jungen Leute mit ihren Armen und ihre Augen glänzten feucht.

„Jetzt läßt deine Frau erst einmal zu Atem kommen. Aber nachher möchte ich das schon noch einmal sehen, es gefällt mir gar zu gut“, sagte sie halb lachend, halb gerührt.